



SOZIALE STADT
Koblenz-Neuendorf

KOBLENZ
VERBINDET.

BETEILIGUNG QUARTIERSPLATZ ST. PETER

**ZEITRAUM:
07. MAI – 05. JUNI**



Gefördert von:



ZIELE

Auf Grundlage der Ergebnisse des studentischen Wettbewerbs wurde die Beteiligung fortgeführt. Die studentischen Entwürfe haben stets als wichtige Diskussionsgrundlage gedient; aus der viele Anwohnerinnen und

Anwohner gute Anregungen gewinnen konnten. Dennoch wurde ein ergebnisoffenes Vorgehen gewählt, in dem die Erwartungen und Bedarfe der Beteiligten im Zentrum der Beteiligung standen.

ABLAUF

Der Startschuss für die Beteiligung war der Tag der Städtebauförderung am 8. Mai 2021. Unter dem Motto „Neuendorf blüht auf“ wurden Tüten mit Informationen zur Sozialen Stadt und zur geplanten Beteiligung zusammen mit kleinen Blumen und Blühsträuchern verteilt. Auch hier konnten bereits erste Gespräche zur Umgestaltung des Platzes geführt werden.

Vor dem Start wurde über Social-Media-Kanäle der Stadt, die Website zur Sozialen Stadt Koblenz-Neuendorf, die örtliche Presse und die Verteilung von Flyern auf die anstehende Beteiligung aufmerksam gemacht. Für die Befragung und Beteiligung wurde vor Ort ein großes Baustellenbanner mit den Ergebnissen eines studentischen Wettbewerbs und weiteren Informationen für den gesamten Zeitraum aufgestellt. So ergab sich auch ohne Anwesenheit des Stadtteilmanagements die Möglichkeit, Informationen und Anregungen zur Umgestaltung des Kirchplatzes zu erhalten. Zusätzlich wurde ein Bauwagen aufgestellt, der als mobiles Büro und Anlaufstelle diente. Die Kombination aus beidem war sehr auffällig und zog viele Interessierte an, die wissen wollten, was es damit auf sich hat. Das Stadtteilmanagement hatte in den vier Wochen der Beteiligung dienstags von 10 bis 14 Uhr und

mittwochs von 14 bis 18 Uhr feste Sprechzeiten vor Ort, die rege genutzt wurden.

Die eigentliche Befragung wurde in zwei Abschnitte aufgeteilt. In den ersten beiden Wochen vor Ort führte das Stadtteilmanagement eine qualitative Erhebung durch. Dafür wurden insgesamt 64 offene Gespräche mit Leitfragen geführt. Die zahlreichen Ergebnisse und spannenden Ideen aus den Gesprächen wurden kontinuierlich ausgewertet und schließlich in einem Fragebogen verarbeitet. Der Fragebogen bestand somit aus Vorschlägen und Anregungen aus der Nachbarschaft, die umsetzbar und realisierbar sind. Vor Ort konnte der Fragebogen in den letzten beiden Wochen an Stellwänden mit Klebepunkten ausgefüllt werden. Dieses Angebot nahmen insgesamt 28 Teilnehmerinnen und Teilnehmer wahr. Zudem wurden weitere Gespräche geführt. Zusätzlich gab es die Möglichkeit, die Umfrage online auszufüllen. Dieses Angebot wurde von 147 Teilnehmerinnen und Teilnehmer wahrgenommen. Während des gesamten Zeitraums wurde ein Fokus darauf gelegt, die Abläufe und Möglichkeiten, aber auch Grenzen eines Beteiligungsverfahrens zu erläutern und ein Verständnis für die teils langwierigen stadtplanerischen Prozesse zu schaffen.

TEILNEHMENDE

07. bis 21. Mai – 64 Einzelgespräche

22. Mai bis 05. Juni – 28 Teilnehmende an Umfrage

25. Mai bis 27. Juni – 147 Teilnehmende an Onlineumfrage



ERGEBNISSE

Im Folgenden werden die Ergebnisse der Onlineumfrage (Tabellen) mit den offenen Antwortmöglichkeiten der Onlineumfrage und den Erkenntnissen aus den zahlreichen Einzelgesprächen zusammengeführt. Durch das gewählte

Vorgehen konnten die in den Einzelgesprächen qualitativ erhobenen Ergebnisse mit quantitativen Daten unterlegt werden (Siehe Tabellen). Dadurch ergibt sich ein fundiertes und aussagekräftiges Stimmungsbild.

Antwortmöglichkeit	Antworten
sehr zufrieden	7
eher zufrieden	17
egal	12
eher unzufrieden	85
sehr unzufrieden	44

FRAGE 1 WIE ZUFRIEDEN SIND SIE MIT DEM JETZIGEN KIRCHPLATZ?

Es wurde sehr deutlich, dass die große Mehrheit der Befragten unzufrieden mit dem jetzigen Kirchplatz ist und die Neugestaltung des Kirchplatzes als große Chance für ganz Neuendorf sieht (siehe Frage 1). In seinem jetzigen Zustand wirkt er sehr unattraktiv, verwahrlost und wenig einladend. Durch die etwas chaotische Aufteilung und lieblose Abtrennung zwischen Parkplatz und offenem Platz durch eine Leitplanke ergibt sich insgesamt kein attraktives Erscheinungsbild. Der Platz wirkt vielmehr

wie ein reiner Parkplatz in einem schlechten Zustand. In diesem Zustand, mit liebloser oder fehlender Begrünung und keinem erkennbaren Gestaltungskonzept, wirkt er sehr unpersönlich, eng und unübersichtlich. Mit einer durchdachten und einheitlichen Gestaltung und einer klugen Aufteilung der unterschiedlichen Funktionsbereiche kann der Platz jedoch ein attraktiver Ort der Begegnung und weiterhin dem Bedarf an Parkplätzen im engen Ortskern gerecht werden.

FRAGE 2 WAS IST IHNEN FÜR DIE UMGESTALTUNG WICHTIG?

Frage 2 gibt bereits einen ersten Überblick darüber, welche Nutzungsmöglichkeiten den Befragten besonders wichtig sind und was als eher nicht so wichtig anzusehen ist. Wobei in dieser Übersicht bereits deutlich wird, dass es insbesondere bei der Gestaltung der Parkgelegen-

heiten den größten Diskussionsbedarf gab und gibt. Im Folgenden soll genauer auf die jeweiligen Nutzungsmöglichkeiten und die dafür benötigte bzw. gewünschte Ausstattung eingegangen werden.

	sehr wichtig	eher wichtig	egal	eher unwichtig	braucht es nicht
Bepflanzungen	95	50	9	7	5
Aufenthaltsfläche mit Bänken	64	59	10	9	20
Freie Fläche (für Märkte, Feste usw.)	61	60	18	16	11
Parkgelegenheiten	40	28	22	35	36
sehr unzufrieden	44				

ERGEBNISSE DER DETAILABFRAGE ZU DEN NUTZUNGSMÖGLICHKEITEN UND DER BENÖTIGTEN AUSSTATTUNG

In den folgenden Fragen wurden für die jeweiligen Nutzungsmöglichkeiten und die benötigte Ausstattung die Anregungen aus den offenen Gesprächen aufgegriffen und detaillierter zur Abstimmung gestellt. Hier hatten alle Befragten pro Frage mehrere Antwortmöglichkeiten, um abzustimmen, was aus ihrer Sicht dazu beiträgt, aus dem Kirchplatz einen attraktiven Platz zu machen, der

als zentraler Quartiersplatz zur alltäglichen Begegnung einlädt und somit die gute Nachbarschaft und Gemeinschaft vor Ort weiter fördert. Für die Gestaltung bleibt es jedoch dem beauftragten Planer überlassen, welche der Elemente sich sinnvoll miteinander kombinieren lassen, damit ein attraktives Gesamtbild entsteht.

FREIE FLÄCHE FÜR MÄRKTE, FESTE USW.

Der Platz soll ein Platz der Begegnung werden, auf dem man sich gerne trifft und miteinander ins Gespräch kommt. Dafür sind auch ausreichend freie Flächen notwendig. In Bezug auf Freiflächen für Feste wurde jedoch oftmals angemerkt, dass die größeren Feste der Neuendorfer Vereine wie beispielsweise das „Krebbelchenfest“ mittlerweile auf das Gelände der TUS Neuendorf umgezogen sind. Dort gibt es bereits Toiletten, ausreichend Platz und eine Strom- und Wasserversorgung. Auch die Parkplätze müssen im Vorfeld nicht gesperrt werden. Für die meist ehrenamtlichen Vereine konnte dadurch erheblicher planerischer Aufwand gespart werden. Ein weiterer Grund für den Umzug ans Rheinufer waren Beschwerden der direkten Anwohnerinnen und Anwohner des Kirchplatzes. Diese fühlten sich durch die enge Bebauung stets durch den entstandenen Lärm erheblich gestört. Daher wurden für zukünftige Feste klare und verbindliche Regelungen in Bezug auf Lärm und Uhrzeiten gefordert.

Weitere Anmerkungen beziehen sich auf die Entwicklung der Vereine. Viele Vereine werden immer kleiner und einige der Vereine gibt es bereits nicht mehr. Daher kam oft die Frage auf, wer überhaupt Feste auf dem Platz veranstalten möchte. Diese Frage konnte nicht abschließend

geklärt werden. In diesem Zusammenhang gab es jedoch auch die Forderung, eine geeignete kostenlos nutzbare Infrastruktur für Vereine zu schaffen, damit diese wieder vermehrt die Möglichkeit haben, öffentlich in Erscheinung zu treten. Dafür wäre die Neugestaltung des Platzes eine Möglichkeit.

Die Idee eines kleinen, regionalen Wochenmarktes wurde sehr positiv aufgenommen. Viele kennen bereits die Märkte aus Ehrenbreitstein und Güls und könnten sich dies auch in Neuendorf gut vorstellen. Dadurch könnte die Versorgungslage im Ortskern für den täglichen Bedarf erheblich verbessert werden. Die schlechte Versorgungslage ist insbesondere für ältere Menschen problematisch, wobei einige Befragte auch skeptisch waren, ob ein solches Angebot in Neuendorf angenommen wird.

Noch häufiger wurde die Idee von kleineren Floh- und Weihnachtsmärkten eingebracht. Diese könnten den zentralen Quartiersplatz erheblich aufwerten, indem sie zur Begegnung einladen und somit die Gemeinschaft stärken. Auch die Kirchengemeinde machte darauf aufmerksam, dass ausreichend Platz für kleinere Veranstaltungen eingeplant werden muss (bspw. Hochzeitsumtrunk, Kirchencafé usw.).

WEITERE ANMERKUNGEN:

- Vereinsheim/Bürgerzentrum in Alt-Neuendorf wäre hilfreich, damit Vereine Möglichkeiten haben kostenlose Räume zu nutzen (Jugendheim/Pfarrheim/TUS Heim – kostet jeweils)
- Vereinsstrukturen und ehrenamtliches Engagement in Neuendorf stärken
- Platz für das Aufstellen von Zelten für kleinere Feste oder an Karneval einplanen
- Öffentliche Toiletten wären sinnvoll

FRAGE 3 PARKGELEGENHEITEN

Antwortmöglichkeit	Antworten
Weniger Parkplätze	79
3–4 Haltebuchten zum Ein- und Ausladen und feste Behindertenparkplätze	58
1–2 Behindertenparkplätze	52
Anzahl Parkplätze erhalten	48
1–2 Ladesäulen für Elektroautos	42

Die Befragung hat ergeben, dass sich eine Mehrheit dafür ausspricht, die Anzahl der Parkplätze etwas zu reduzieren, damit der Platz an Aufenthaltsqualität und Attraktivität gewinnt. Zusätzlich ist die Ausweisung von 1 bis 2 Behindertenparkplätzen sinnvoll. Gerade bei der Frage zu den Parkgelegenheiten wird deutlich, dass die Neugestaltung nur eine Kompromisslösung werden kann, die möglichst alle Bedarfe und Anforderungen berücksichtigt.

In Gesprächen mit direkten Anwohnerinnen und Anwohner ohne private Parkfläche wurde jedoch oftmals die Bedeutung der Parkplätze hervorgehoben. Insbesondere nach dem Wegfall der Parkplätze in der Hochstraße hat sich die Parksituation rund um den Kirchplatz weiter verschärft. Des Weiteren nutzt eine nahegelegene Auto-

wertstatt die Parkplätze zum Zwischenparken der abholbereiten Fahrzeuge. Diese könnte jedoch auch durch eine Sondernutzungsvereinbarung o. Ä. die Besucherparkplätze am Friedhof nutzen (nur für Friedhofbesucher für 1 bis 2 Stunden).

Andere direkte Anwohnerinnen und Anwohner ohne eigenen PKW oder mit eigenen Garagen oder Stellplätzen im Hof brachten jedoch ein, dass viele der PKWs auf dem Kirchplatz ebenfalls in einer privaten Garage abgestellt werden könnten. Der Kirchplatz sei nur bequemer. Diese Aussage ließ sich jedoch nicht überprüfen. Außerdem sei eine Begrenzung der Parkmöglichkeiten die einzige zukunftsorientierte Lösung. Es gab auch Forderungen, den Platz komplett autofrei zu halten.

WEITERE ANMERKUNGEN:

- Parkplätze sehr eng
- Zufahrt besser kennzeichnen bzw. regeln (wurde schon zugeparkt)
- Klar markierte Parkplätze, die Wildparken verhindern
- Fahrzeugführung über Parkplatz in Einbahnstraße um das Urmetzerhaus herum wieder auf die Hochstraße
- Parkplätze für Gottesdienstbesucher wichtig
- Ausweisung von Anwohnerparkplätzen

FRAGE 4 MÖGLICHE BEPFLANZUNG

Antwortmöglichkeit	Antworten
Kleinwüchsige Bäume mit höheren Beeteinfassungen oder Rundbänken	115
Kleinere Hochbeete mit Blumen oder Blühsträuchern	83
Fassadenbegrünung (bspw. am Urmetzerhaus)	79
Keine Bepflanzung und Hochbeete	14

Einer großen Mehrheit ist eine attraktive Bepflanzung des Platzes besonders wichtig. Dabei sind möglichst pflegeleichte und kleinwüchsige Bäume mit schattigen Sitzgelegenheiten besonders beliebt. Aber auch kleinere Hochbeete mit bunten Blumen oder Blühsträuchern würden für viele der Befragten eine optische Aufwertung des Platzes schaffen.

Wichtig war es den meisten Befragten, dass die Bepflanzung eher am Rand des Platzes angeordnet wird oder als raumgliederndes Element zwischen Parkplatz und offenem Platz so eingesetzt wird, dass es nicht die Offenheit des Platzes beeinflusst. Es soll vermieden werden, wieder ein zu verschachteltes und unübersichtliches Gesamtbild des Platzes zu erhalten.

WEITERE ANMERKUNGEN:

- In großen Beeten wird häufig Müll und teils auch Sperrmüll entsorgt (lieber kleinere Beete)
- Verantwortung für die Pflege und Reinigung muss klar geregelt sein (regelmäßige Intervalle)
- Neben regelmäßiger Reinigung wären zusätzliche Beetpatenschaften denkbar
- Hochbeete in Lücken an der Kirche in der Jakobstraße
- Der große Baum an der Jakobstraße musste gestutzt werden, da er in das Haus auf der anderen Straßenseite wuchs (wenn Bepflanzung, keine großen Bäume)



FRAGE 5 ZUSÄTZLICHE AUSSTATTUNG

Antwortmöglichkeit	Antworten
Feste Fahrradständer	90
Fester Bücherschrank für Büchertausch	79
Bouleplatz auf dem Platz zum Rhein	75
Litfaßsäule für Infos aus dem Stadtteil	72
Tische mit kleinen Schachfeldern	25
Keine zusätzliche Ausstattung	24
Schachfeld auf dem Boden (mit großen Figuren)	12

Weitere Nennungen (nur auf Kirchplatz abgestimmt)	Antworten
Fassadenkunst (Urmetzerhaus)	11
Trinkwasserspender	9
Kiosk/Pavillon	2

Die Umfrage zeigt, dass ein großer Bedarf in fest angebrachten Fahrradständern gesehen wird. Diese sind eine zeitgemäße und sehr sinnvolle Ergänzung zu den Parkgelegenheiten für PKWs. Insbesondere Gottesdienstbesucher tun sich oftmals schwer, geeignete Abstell- und Sicherungsmöglichkeiten für ihre Fahrräder in der näheren Umgebung zu finden.

Des Weiteren erfreut sich ein fester und immer zugänglicher Bücherschrank zum Büchertausch im Außenbereich großer Beliebtheit. Dieser könnte als Ergänzung zum Bücherschrank in der Kirche (nur zu Gottesdiensten zugänglich) zur Begegnung auf dem Platz anregen. Hier wäre es wünschenswert, die beiden Angebote sinnvoll miteinander zu verbinden.

Einen Bouleplatz auf dem schmalen Platz zum Rhein hin könnten sich viele der Befragten sehr gut vorstellen. Dieser könnte unter den Bäumen an der Mauer insbesondere im Sommer zur Begegnung einladen und wäre einfach umzusetzen.

In der Abbildung (Frage 5) sind noch weitere Nennungen aufgeführt. Diese wurden erst während oder am Ende der Abstimmung auf dem Kirchplatz genannt und konnten daher nicht mehr in der Onlineumfrage mit einbezogen werden.

WEITERE ANMERKUNGEN:

- Ladesäulen für E-Fahrräder (Rheinfernroute)
- Kotbeutelspender (wären auch am Rhein sinnvoll)
- Nicht zu viel kleinteilige Ausstattung auf den Platz

FRAGE 6 ZUSÄTZLICHE AUSSTATTUNG FÜR KINDER

Antwortmöglichkeit	Antworten
Ebenerdige Hüpfspiele auf dem Boden	67
Kleinere Spielelemente	65
Platz für den Eiswagen (damit dieser auch mal 1 bis 2 Stunden vor Ort bleiben kann)	53
Keine zusätzliche Ausstattung für Kinder	46
Unterirdisches Büchsentelefon (wie vor der Lohrstraße)	25

Die meisten der Befragten haben sich gegen die Wasserspiele aus den studentischen Entwürfen ausgesprochen. Insgesamt sahen viele keinen wirklichen Bedarf an einer zusätzlichen Ausstattung für Kinder, da es nur sehr begrenzten Platz gibt und am Rhein sehr nahe gelegen attraktive Spielplätze für alle zugänglich sind.

Dennoch gab es auch Vorschläge für unauffällige Ausstattungen für Kinder. Favorisiert wurden dabei ebenerdige Hüpfspiele oder kleinere, einzelne Spielelemente.

EIN ATTRAKTIVER PLATZ ZUR BEGEGNUNG IN ALT-NEUENDORF!
Der Platz vor der Kirche soll umgestaltet werden. Dabei gibt es viel zu beachten. Denn alle Menschen sollen sich hier gerne aufhalten. Der Platz soll auch für Veranstaltungen wie Feste oder Märkte genutzt werden. Auch der Stellplatzbedarf im engen Ortskern soll berücksichtigt werden.

SOZIALE STADT Koblenz-Neuendorf

IHRE MEINUNG IST GEFRAGT!
Im Zeitraum vom **8. Mai bis 5. Juni 2021** haben Sie viele Gelegenheiten Ihre Ideen, Vorschläge und Fragen einzubringen. Denn der Kirchplatz soll Ihr zentraler Platz in Alt-Neuendorf werden!

SOZIALE STADT Koblenz-Neuendorf **KOBLENZ VERBINDET.** **50 1971-2021** **STRUKTURELLE FÖRDERUNG**

DIE ERSTEN DREI PLÄTZE VOM STUDENTENWETTBEWERB
In einem Wettbewerb haben Studierende der Hochschule Koblenz Ideen für den Platz gezeichnet. Die Ideen werden gemeinsam mit der Nachbarschaft und interessierten Menschen aus Neuendorf diskutiert.

Geleitet von:

TAG DER STÄDTEBAUFÖRDERUNG 2021

8. Mai 2021 14:00 – 16:00 Uhr
Kirchplatz St. Peter

Holen Sie sich ein kostenloses Pflänzchen ab und pflanzen Sie es auf Ihrer Fensterbank oder vor der Haustür, damit alle in Neuendorf etwas davon haben.

Neuendorf blüht auf!

VORBEIKOMMEN LOHNT SICH!

Außerdem gibt es weitere Informationen zum Stand der Sozialen Stadt Koblenz-Neuendorf und den weiteren Planungen für die Umgestaltung des Kirchplatzes St. Peter.

Geleitet von:

Bitte Masken tragen und Abstand halten!

FRAGE 7 SITZGELEGENHEITEN

Antwortmöglichkeit	Antworten
Müllbehälter mit regelmäßigen Leerungen	134
Sitzplätze im Schatten (durch Sonnensegel oder Begrünung)	90
Sitzplätze mit Rückenlehne	89
Sitzplätze rund um angelegte Hochbeete	69
Keine Sitzgelegenheiten	18

Einigkeit besteht darüber, dass der Platz, um ein Ort der Begegnung und Kommunikation zu sein, geeignete Sitzmöglichkeiten benötigt. Da es momentan jedoch teilweise schon Probleme mit liegengelassenem Müll gibt, spricht sich eine große Mehrheit dafür aus, Müllbehälter mit regelmäßigen Leerungen einzuplanen.

Insbesondere für ältere Menschen oder Menschen mit körperlichen Beeinträchtigungen entsteht dadurch eine Möglichkeit, auf dem Weg Pause zu machen. Auch für alltägliche Begegnungen oder nach den Gottesdiensten (mit oder auch ohne Kirchencafé) sind schön gestaltete Sitzgelegenheiten eine Bereicherung.

Bei der Gestaltung der Sitzgelegenheiten ist darauf zu achten, dass die Plätze teils mit Rückenlehne und seniorengerecht gestaltet sind. Auch auf ausreichend Schattenplätze ist zu achten, da sich der Platz insbesondere im Sommer sehr aufheizen kann.

Vereinzelt gab es Bedenken gegenüber attraktiven Sitzgelegenheiten, da es jetzt schon teilweise zu Lärmbelästigungen nach 22 Uhr durch kleinere Gruppen kommt. Daher sprechen sich die Befragten gegen Sitzgruppen aus, sie plädieren eher für vereinzelte Sitzmöglichkeiten.

WEITERE ANMERKUNGEN:

- Sitzgelegenheiten gibt es viele am Rhein
- Am Rhein wären noch mehr Sitzgelegenheiten sinnvoll (auch höhere Sitzgelegenheiten, die älteren Menschen das Hinsetzen und Aufstehen erleichtern)
- Sitzgelegenheiten sind überall wichtig (insbesondere für ältere Menschen)
- Zentrale Treffpunkte sind am Rhein
- Am Rhein spielt sich das gesellschaftliche Leben des Stadtteils ab
- Zum Rhein hin wird besonders nachts häufig uriniert
- Drogenhandel auf dem Platz und vor der Kirche am Rheinufer

FRAGE 8 WORAUF IST BEI DER GESAMTGESTALTUNG ZU ACHTEN?

Antwortmöglichkeit	Antworten
Barrierefreier Eingang zur Kirche	92
Historische Beleuchtung auf oder rund um den Platz	91
Barrierefreier Zugang zum Platz	89
Schöne Treppen am Kircheneingang	87
Parkplätze eher am Rand und ein paar wenige	64
Trennung Parkplätze und freier Platz mit bepflanzten Hochbeeten	57
Freier Blick von Hochstraße auf die Kirche	42
Ausgewogenheit zwischen Parkplatz und freier Platzgestaltung	38
Der Platz sollte möglichst frei bleiben (nicht so viele Pflanzen, Bänke und andere Elemente)	32

Insbesondere bei der Frage nach der Gesamtgestaltung des Platzes wurden sehr viele wichtige und gute Hinweise gegeben, die aus jahrelanger Erfahrung vor Ort wichtig für die weitere Planung sind.

Weitestgehender Konsens besteht darin, dass der Platz robust, praktisch und pflegeleicht sein soll. Auch sollte er nicht mit zu vielen einzelnen Elementen überladen werden. So kann die Pflege mit geringem Aufwand und eine Langlebigkeit gewährleistet werden. Für die Pflege und Reinigung des Platzes und der Hochbeete wird auf klare Vereinbarungen und klar abgesprochene Zuständigkeiten gedrängt.

Wichtig ist es, vor dem Kircheneingang genügend Freiraum zu lassen (bspw. in der Breite von weißem Kirchengebäude) und die Parkplätze eher an den Rand zu legen. Dadurch könnte die Kirche als prägendes Solitärgebäude betont werden. Zudem ist auf eine geeignete Auf- und Zufahrt zur Kirche zu achten (Anlieferungen, Zufahrt bei Hochwasser zur Reinigung der Kirche, Feuerwehrezufahrt usw.). Eine Beschränkung der Zufahrt mit abschließbaren Pollern wäre sinnvoll, um wildes Parken zu verhindern (Kirchengemeinde braucht Schlüssel für Zugang). Für ein attraktives Gesamtbild sollte die Gestaltung in die Umgebung passen. Eine komplett moderne Gestaltung wird eher skeptisch gesehen. Wünschenswert wäre ein einheitlicher Bodenbelag (möglichst aus Naturstein) oder eine kreative Gestaltung des Bodenbelags. Beim Bodenbelag ist darauf zu achten, dass gelegentlich auch größere LKWs oder bei Hochwasser auch anderes schweres

Gerät den Platz befährt. Die Umfrage hat ebenfalls ergeben, dass eine „historische“ Beleuchtung eine erhebliche Aufwertung des Platzes bewirken könnte. Auch ein Platz und eine Aufstellmöglichkeit für den alljährlichen Weihnachtsbaum sollte eingeplant werden.

Barrierefreiheit:

- Zur Kirche gibt es im Seiteneingang einen barrierefreien Zugang
- Haupteingang zur Kirche ebenfalls barrierefrei gestalten, aber auch mit Treppenstufen
- Zugang zum Platz und den gesamten Platz möglichst barrierefrei gestalten
- Glatter, nicht rutschiger Bodenbelag ohne „Stolperfallen“

Hochwasser:

- Hochwasser kommt bis auf den Platz (einfache Reinigung nach Hochwasser muss möglich sein)
- Ausstattung muss hochwassersicher und -tauglich sein
- Zur Reinigung der Kirche muss Zufahrt von Kreuzung Jakobstraße-Hochstraße mit größerem Bundeswehrgefährt möglich sein
- An der Kreuzung Jakobstraße – Hochstraße ist bei Hochwasser besonders starke Strömung (ansonsten ist hier eine Engstelle für Fahrzeuge)

WEITERE ANMERKUNGEN:

- Platz hinter der Kirche (zum Rhein hin) wird nicht gepflegt – Verantwortung klären
- Platzgestaltung ist eine schöne und gute Möglichkeit für ganz Neuendorf
- Ist noch eine Namensgebung für den Platz vorgesehen?
- Vorherige Kneipe und Gebäude auf dem Platz waren teilweise unterkellert (evtl. wichtig für die anstehenden Bauarbeiten)
- Historische Beleuchtung auch in den Gassen könnte Gesamtbild aufwerten (Kosten für neue Beleuchtungsmittel nicht auf Anwohner umlegen)
- Erklärungen zu Namensschildern Gassen ergänzen (mit zusätzlichem QR-Code)
- Schlechte bzw. keine Fußwege im historischen Ortskern (bspw. Nauweg)
- Beschilderung Fernradweg – Fußgängerwege am Rhein nachbessern (teils unklar)
- Vermehrt Ferienwohnungen (Parkplatzbedarf)
- Profitorientierte Eigentümer, die einzelne Zimmer über das Amt vermieten und Häuser verkommen lassen (Häuser teils überbelegt)
- Gute Nachbarschaft, in der man sich kennt und gut miteinander auskommt (ändert sich in den letzten Jahren teilweise)

